

24.2.42. Berlin d. 24.2.42.
Meine Lieben,
noch herzlichste Grüße von Opa.
keine Fische, Fische hat ja allen besetzt, also wir
mit tropischen aus dem um mit uns, das wir nach dort zur
gewöhnlichen Post schicken können und gibt es da wohl nichts
Schöneres als mit Euch ein wenig zu Islandern. Hoffentlich geht
es Euch so wie uns, dann sind wir alle zufrieden. Während
Es dort schneit, sitzen wir noch wie vor in unserer warmen
Ofenecke. Draussen liegt viel Schnee und der Himmel ist
so düster nunzen als ob es noch mit gehen wird. Wie gerne
würden wir Euch von unserer Kälte etwas abgeben und Ihr
w. sollt Euch sicher sehr dazu freuen, eine Abkühlung, was?
Duddi und Richard stampfen jeden Morgen durch den Schnee
zur Arbeit, doch es macht ihnen viel Spass, Ri hat ja sonst
nun diese Zeit Ski gelaufen und so hat es jetzt auch noch
etwas mit Schnee zu tun, auch muss er fegen, eine gesunde
Beschäftigung. Es geht aber Beiden gut in jeder Beziehung,
Duddi hat keine so schwere Arbeit, sitzend und konstant
abends mit ihrem geliebten Hamme zusammen wieder ganz
angekräftigt nach Hause. Die akklimatisiert sich jetzt ein
wenig, es wurde aber auch höchste Zeit, sie ist ja nun froh,
wenn sie ihr geliebtes Löbchen nun sich hat, denn sie selbst
kennt, der Bengel ist 14 Jahre alt. Nur hätte es sich
nicht gefallen lassen. Hanns kommt vielleicht Ostern da
er dann die Schule verlässt in eine Gartenbauschule hier.
In weitem Saugt es auch nicht viel, Schule ist nur
mal seine Passion nicht und lernen? Lieben alleklug
reden u. s. w. Es ist gross geworden, sieht wie seine Mutter
aus, nur blond. Auch von Lisa kommen gute Nachrichten
es geht es noch wie vor blendend. - Nur junge Tischler
2688

Als es jetzt noch mit vor lustig weiter, hat jetzt einige Hausbars,
innen mit grünen Marmors ausgestattet, gearbeitet, dann
einen Tisch mit ausziehbarer Klappse und augenblicklich
macht von einigen Wandarmen aus Holz, sowie so sie aus
Metall hatten. Sein Herrschaft, der Junge ist eingezogen lobt
sich ja sehr und nennt ihn seinen "Kunstbissler".
Ja, da sind wir auch zufrieden, was? Sein Handwerk kann
er ja überall verwerten. John bekommt seit einigen Wochen
Mittagessen von der Gemeinde geliefert, natürlich gegen
Abgabe entsprechender Marken. Doch so hat er doch wenigstens
etwas Warmes am Tage. Das Essen ist verhältnismäßig
noch gut, wir sind ja nicht so verwöhnt. Richard bekommt
nichts mit dort und kochte ich ihm jeden Tag etwas.
Ja, die Beiden haben es gut, brauchen sich nur nichts zu
besinnen, kommen abends nach Hause, das Zimmer
ist warm und das Essen fertig. Und da stöhnt meine
Schwester noch über die Arbeit, das bisschen Flecken und Hage
ist doch nicht so viel. Sie kann nie, wenn wir Besuch haben,
zu uns hereinkommen, da sie zu kochen hat, vor allem muss
sie ja Hände heben. Der Vater ist während, ist ja be-
rechtigt, ist aber machtlos. Aber sonst ist alles so wie in
Bitterdorf, Mutti hinten und Mutti vorne, so steht es
dauert. Ja, wer hätte das gedacht, was? Das hat doch wohl
der gute Einfluss von uns gemacht. So war ja aber auch
nicht mit schön. Ja, meine Lieben, wir feiern nun bald,
hoffentlich in aller Frische, unsern 20. Hochzeitstag. Ich habe
dass wir da nicht zusammen sein können. So wird nicht
daran gemacht, höchstens, wenn uns der Kopf danach steht,
backe ich uns ein Kuchen aus Roggenmehl und Hefe,
schmeckt sehr gut.

Ich hatte ihn schon einmal geliebt in meinem Backen
und er hat allen gut gemundet. Ja, wenn wir von Euren
Fabrikat zu hätten, dann sehe die ganze Sache anders aus.
Hoffentlich klappt es bei Euch, wir oft am Tage denken
wir an Euch, die Eltern müssen Euch doch so oft bein-
gen. Unsern Magdeburgern geht es auch gut, sie haben es waren,
die beiden alten Leuten, wohnen zur Untermiete in einer
Villa mit Heizung. - Lembergs sprach wir auch neulich, wir
kommen weniger mit ihnen zusammen, sie haben wohl
etwas „Besseres“ gefunden, die Entfernung ist auch ziemlich
n. A. Er pflegt noch immer weiter in dem Heim und Juli
betont ihre Schwiegermutter mit Schwester. Sie hat das beste
Teil erwähnt, trotzdem sie so viel zu arbeiten hat. Wir ken-
nen ja ihren Begriff „Arbeit“. Von Sieghart mit Frau war
noch keine Nachricht da, sie sind schon über 3 Monate
fort, ebenso von Siegmund, Kiti mit Mann u. s. w.
Von Gustav soll ich Euch herzlichst wissen, wir kommen
häufig zusammen, er ist immer noch da mitwandel
an 'süßlich, auch an unsern Opa. Gusche arbeitet noch
immer auf seiner alten Stelle, von welcher er auch reklamiert
wurde. Martha geht es jetzt wieder besser, sie hatte in der
letzten Zeit viel gekränkelt. - Tante Berthe hat ja nun auch
die ewige Ruhe gefunden, G. v. D. ist sie von all 'dem Boden-
leid erlöst worden. Baermanns wollten sie nicht mit be-
halten, da Frau B. leidend und Tautchen eine Pflegerin be-
ausprachen musste. Doch lebend wir immer hat sie sich
zu rechten Zeit auf den Weg gemacht. Wir hatten noch
viel Lauferei, da sie nach hierher transportiert werden

sollte. Tante Gna lebt noch immer dort, sie haben es nicht
gut, haben viel Aufregungen durchgemacht aber es ist immer
dort noch besser als anderswo. Sie wollte ja so gerne zu Opa
ziehen, doch das ging nicht. Jetzt hat Vater ja Hst. Waldheim
hingenommen, sie wohnt im Kinderszimmer und unserm
Freundenzimmer und fühlt sich sehr wohl dort. Stroms müssen
auch umziehen in die Fohladerstrasse, neben dem Gemeindehaus.
Opa darf wohnen bleiben und da sind wir fast darüber. -
Ja, und was kann ich von uns Berden Alten berichten? Wir
sind gesund, du Le und ich, habe die schlanke Linie noch
wie vor. Mein Opa plärrt augenblicklich Waisch, ich habe
gestern wie alle 14 Tage gewaschen. - Sonntags verkerben sich
unsere 4 Männer die Zeit mit Skat spielen und sie ver-
geht wie im Fluge, während wir Damen fein Zeit haben, ent-
weder zu lesen oder sonst etwas zu tun. Wir bekommen auch
viel Besuch von Leo's Verwandten, haben zu ihnen hin und
im Mundchen ist wieder eine Woche verschwunden, wo nun
die Zeit bleibt. Aber ist es nicht gut so? So steht auch bei
uns der Frühling vor der Tür und wir brauchen noch dann
nicht mit uns keine Wärme und den Sonnenschein be-
neiden. - Von Elsa hatten wir auch oft Nachricht, sie ist sehr be-
trübt, da ihr Lotter nicht mit hier ist und sie weiss nicht, wo
er sich aufhält. Elsa muss alles doppelt sagen, die Armut tut
uns zu leid. Der Bengel hat sich nun von Opa verabschiedet,
nicht bei uns. Ihm tut solche Liebe mal gut. So, mein Lieber,
ich will gleich mit Leo noch fortgehen, es ist zwar Schneefall
draussen aber die Luft ist schön, sagt Opa immer. Bleibt
gesund, meine Lieben, macht Euch um uns keine Sorgen
und sendt immer umarmt von Eurer 3 Tante.